

## Erfahrungsbericht Auslandsstudium

- 1) **Darf der Bericht anonymisiert, also ohne Ihren Namen und E-Mail, auf der Webseite der Viadrina veröffentlicht werden?**  
[ X ] Ja [ ] Nein
- 2) **Darf auf Anfrage eines interessierten Viadrina-Studierenden Ihr Erfahrungsbericht samt Ihrer Kontaktdaten an diese/n weitergeben werden?**  
[ X ] Ja [ ] Nein
- 3) **Bitte bestätigen Sie, dass Sie im Erfahrungsbericht nicht direkt die Namen dritter Personen (Dozierende/-r, Vermietende/-r) aufführen.**  
[ X ] Ja [ ] Nein - in diesem Fall wird Ihr Bericht nicht veröffentlicht.
- 4) **Bitte beachten Sie, dass Sie nur Fotos verwenden dürfen, die Sie selber gemacht haben und nicht aus Drittquellen stammen (aus dem Internet etc.). Mit der Zusendung geben Sie der Europa-Universität Viadrina die Nutzungsrechte an den Fotos für die evtl. Veröffentlichung des Berichtes auf unserer Webseite. Die Urheberrechte bleiben bei Ihnen.**  
[ X ] Ja, ich bestätige, dass alle Fotos meine eigenen sind.

## Vorbereitung

Eigentlich war die einzige Vorbereitung die Suche einer Wohnung, was bei mir schlussendlich über ein Wohnheim funktioniert hat. Hier ist das einzig wichtige: Man muss eine „assurance habitation“ vorweisen, die man zum Beispiel bei der ADH-Versicherungsgruppe sehr günstig abschließen kann.

Die Bewerbung hat sehr gut funktioniert. Allerdings war es dann vor Ort ziemlich kompliziert, immatrikuliert zu werden und ich musste mich von Stelle zu Stelle durchfragen und viele E-Mails schreiben, bis ich endlich offizielle eingeschrieben war. Ähnlich war es bei der Kurswahl. Aber trotz dieser administrativen Hürden: Am Ende hat alles geklappt.

Es gab in den zwei Wochen vor Beginn der Vorlesungen, mehrere Einführungsveranstaltungen, insbesondere auch für Austauschstudierende. Teilweise waren diese verpflichtend (z.B. zur Ausgabe der Studierendenausweise und zur Information über Versicherungen usw.) und teilweise freiwillig. Auch von der Studierendenschaft und vom Welcome Desk der Uni gab es sehr viele Angebote wie kleine Stadtführungen, bei denen man wunderbar erste Kontakte knüpfen konnte. Über all diese Möglichkeiten wurde ich frühzeitig von der Uni informiert. Hier ist der Kalender der Sorbonne Nouvelle sehr hilfreich: <http://www.univ-paris3.fr/le-calendrier-universitaire-116398.kjsp>

Über eine Plattform der Universität habe ich außerdem einen Buddy gefunden, die auch an der USN studiert hat und mir vieles zeigen und erzählen konnte.

## Unterkunft

Ich habe im Nachrückverfahren schlussendlich ein kleines Einzimmerapartment in einem Wohnheim des Studierendenwerks (Crous) gefunden. Die Lage war wunderbar, in der Nähe der Uni (12.

Arrondissement, 15 Min Fußweg), und die Miete sehr bezahlbar (322 Euro für 13 Quadratmeter). Das Zimmer mit eigenem Bad und Küchenzeile war mit 13 Quadratmeter natürlich sehr klein, aber ich würde es aufgrund der Lage und des Preises wieder nehmen. Leider kann man sich die Größe des Zimmers nicht aussuchen, aber Freund\*innen von mir hatten im gleichen Gebäude auch größere Zimmer bei einer leicht höheren Miete. Die einzig wichtige Formalie war: Man muss vor Ankunft schon die Kautionshöhe von 300 Euro überwiesen haben. Den Mietvertrag schließt man bei zwei Semestern außerdem von Anfang September bis Ende Juni ab.

Ich würde den Nordosten von Paris (ungefähr die Arrondissements 11, 12, 20) sehr empfehlen. Hier ist man in der Nähe der Sorbonne Nouvelle, aber nicht in einer sehr touristischen Ecke von Paris. Trotzdem gibt es viele kulturelle Angebote und Ausgehmöglichkeiten und man kann alles gut erreichen. Sehr zu empfehlen ist auch der riesige Park Bois de Vincennes und das stillgelegte Viadukt Coulée verte René-Dumont.

### **Studium an der Gasthochschule**

Ich habe Kurse von unterschiedlichen Fakultäten und zu unterschiedlichen Themen belegt, von Comicübersetzung bis Medienpolitik. Es gibt ein sehr breites Angebot und meistens ist es kein Problem, auch in einen eher fachfremden Kurs zu kommen, wenn man die Lehrperson vorher anspricht. Hier waren meine Betreuerinnen auch sehr hilfreich und haben es möglich gemacht, wenn ich doch einen anderen Kurs besuchen wollte als den vorgeschlagenen.

Die Anwesenheit wird meistens kontrolliert und es waren meistens maximal 2-3 Fehltermine möglich. Für Fehltermine sollte man sich abmelden, bzw. eine Abmeldung ist sehr gern gesehen und dann auch kein Problem. Die Lehrpersonen waren in dieser Hinsicht sehr verständlich.

Sprachkurse wurden ebenfalls angeboten, und zwar für alle Niveaus.

Ganz allgemein fand ich die Uni spannend, wenn auch etwas weniger partizipativ als an der Viadrina. Die meisten Vorlesungen und einige Seminare sind schon stark von Frontalunterricht geprägt. Deswegen würde ich Vorlesungen eher aus dem Weg gehen und mir spannende Seminare suchen.

### **Alltag und Freizeit**

Einkaufen ist deutlich teurer als in Deutschland. Die Preise hängen aber oft mit der Supermarktkette und dessen Lage zusammen. Bei der Miete habe ich im Vergleich zu Deutschland tatsächlich etwas gespart. Ausgehen ist auch etwas teurer als in Deutschland. Hier gibt es vor allem große Unterschiede zwischen den günstigen und den teuren Angeboten.

Es gibt die Möglichkeit, ein Abo für die U-Bahn und S-Bahn zum Studitarif abzuschließen. Meines Erachtens lohnt sich das aber nur, wenn man mehrfach am Tag mit der Metro fahren muss. Ansonsten würde ich den unpersönlichen Passe Navigo Easy empfehlen. Diesen kann man an den meisten Metrostationen am Schalter bekommen und dann aufladen. Auch hier gibt es Rabatt, sobald man zehn oder mehr Fahrten auflädt. Mit solch einem Pass kann man sich auch für die Ausleihfahrräder Vélib anmelden, entweder im unglaublich günstigen Abo (ab ca. 3 Euro pro Monat) oder durch Bezahlung pro Fahrt. Es gibt zwei Optionen: normale Räder (grün) und E-Fahrräder (blau). Diese habe ich praktisch täglich genutzt und würde ich sehr empfehlen. Es macht nur Sinn,



vor der Ausleihe einen Blick in die App zu werfen, um das Vélib mit der besten Bewertung mitzunehmen.

## Fazit

Es gibt sehr viele Angebote, um in die lokale Community einzusteigen. Ich kann sehr den Deutsch-Französischen Stammtisch empfehlen, der etwa einmal im Monat stattfindet. Hier habe ich gleich zu Anfang sehr viele Leute kennengelernt. Auch das Wohnheim würde ich sehr empfehlen, weil es günstig ist und gut gelegen. Allerdings gab es hier auch meine schlechteste Erfahrung: Eine Rattenfamilie im Mülleimer. Aber daran gewöhnt man sich schnell.